

Gut	Industriekomplex Zeche Zollverein in Essen
Vertragsstaat	Deutschland
Ld-Nr.	975
Datum der Einschreibung	2001

Kurzzusammenfassung

Der Industriekomplex Zeche Zollverein XII ist ein wichtiges Beispiel für einen Zweig der europäischen Rohstoffindustrie, der im 19. und 20. Jahrhundert große wirtschaftliche Bedeutung hatte. Er weist alle Bestandteile einer historischen Steinkohlenzeche auf: Schächte, Kokerei, Eisenbahnlinien, Halden, Bergarbeiter-siedlungen sowie Konsum-Läden und Wohlfahrtseinrichtungen. Besonders bemerkenswert ist die Zeche wegen der hohen architektonischen Qualität ihrer Gebäude im Stil der klassischen Moderne.

Zollverein XII entstand am Ende einer Phase des politischen und wirtschaftlichen Umbruchs und Wandels in Deutschland, die sich ästhetisch im Übergang vom Expressionismus zum Kubismus und Funktionalismus niederschlug. Gleichzeitig verkörpert Zollverein XII die Jahre des kurzen wirtschaftlichen Aufschwungs zwischen den beiden Weltkriegen, die als „Wilde Zwanziger“ in die Geschichte eingingen. Zollverein ist schließlich auch ein Denkmal der Industriegeschichte, das eine Epoche widerspiegelt, in der die Globalisierung und die weltweite wechselseitige Abhängigkeit ökonomischer Faktoren zum ersten Mal eine zentrale Rolle spielten.

Die Architekten Fritz Schupp und Martin Kremmer gestalteten Zollverein XII in der Architektursprache des Bauhauses als Gebäudegruppe, die Form und Funktion meisterhaft verband.

Kriterium (ii): Der Industriekomplex Zeche Zollverein XII ist ein außergewöhnliches Industriedenkmal: Seine Gebäude sind herausragende Beispiele für die Anwendung der Gestaltungskonzepte der klassischen Moderne in der Architektur in einem gänzlich industriellen Kontext.

Kriterium (iii): Die technischen und sonstigen Anlagen von Zollverein XII stehen für einen entscheidenden Zeitraum in der Entwicklung der traditionellen Schwerindustrien in Europa, die durch die gleichzeitige Entstehung und Anwendung der qualitativ außergewöhnlichen Architektur der klassischen Moderne gestärkt wurde.

Integrität

Der Industriekomplex Zeche Zollverein in Essen umfasst alle Elemente der intensiven industriellen Nutzung des 19. und 20. Jahrhunderts – den vollständigen, für den Abbau und die Aufbereitung von Kohle und für die Herstellung von Koks erforderlichen Gebäude- und Anlagenkomplex, das benötigte Schienenverkehrsnetz sowie die riesigen Bergehalden.

Authentizität

Der Industriekomplex Zeche Zollverein XII verfügt über ein hohes Maß an Authentizität. Die einzelnen Industriekomponenten haben unweigerlich ihre funktionale Authentizität verloren. Dank einer sensiblen und fantasievollen Umnutzungspolitik konnten ihre Formen jedoch intakt und bedeutende Elemente der Industrieanlage erhalten bleiben. Die Verbindungen zwischen ihnen bleiben auf klare und logische Weise sichtbar. Vor allem die Authentizität der wichtigen Gruppe der Industriebauten, die Fritz Schupp für Zollverein XII entworfen hat, wurde sorgfältig konserviert.

Erfordernisse hinsichtlich Schutz und Verwaltung

Der Industriekomplex Zeche Zollverein XII ist ein eingetragenes Industriedenkmal gemäß der Paragraphen 2 und 3 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler des Landes Nordrhein-Westfalen vom 11.03.1980 (Denkmalschutzgesetz). Baumaßnahmen innerhalb des Gutes und seiner Pufferzone werden durch Paragraph 9 Absatz 2 des Denkmalschutzgesetzes und durch örtliche Bebauungspläne geregelt.

Die vom Land Nordrhein-Westfalen gegründete und finanzierte Stiftung Zollverein ist Eigentümerin wesentlicher Bestandteile des Gutes und verantwortlich für die Verwaltung und nachhaltige Entwicklung der Welterbestätte. Die Stiftung handelt in Abstimmung mit den regionalen und lokalen Denkmalbehörden. Das Verwaltungssystem besteht aus einer Reihe von Instandsetzungs- und Erhaltungsmaßnahmen. Die von der Stiftung Zollverein verfolgte Strategie zur Erhaltung der Zeche konzentriert sich auf eine verantwortungsbewusste Umnutzung der Gebäude für Kultur und Design, Unterhaltung und Tourismus.